

Briefe Gustav Lilienthal an Otto Frosch

Format: Quart, 2 Blätter, handschriftlich:

Brief v. 11. 1. 1925 1-seitig beschrieben, gefaltet, gelocht

Brief v. 20. 1. 1925 beidseitig beschrieben, gefaltet beklebt, eingerissen

Transkription Otto-Lilienthal-Museum

Berlin Lichterfelde Marthastr. 5 11. 1. 25.

Sehr geehrter Herr Frosch.

Im Auftrage des „Stein der Weisen“ beantworte ich Ihr Schreiben vom 2. 1. Ich thue dies um so lieber, als ich in jeder Weise das Studium des Fliegens zu verbreiten mühe.

Sie scheinen mit Ihrem Apparat einen Segelflug anzustreben, und wahrscheinlich wie in der Rhön von einem Berge abfliegen zu wollen.

Wenn Ihnen dies wirklich gelänge, was ich nicht für unmöglich halte, wenn Ihr Apparat mit möglichster Sorgfalt gebaut wird, so hat es doch gar keinen praktischen Wert in einem aufsteigenden Wind am Bergabhang sich in der Luft zu halten.

Über der Ebene wird Ihnen das aber nicht möglich sein, ebenso wenig wie die Rhönflieger oder die Käfer dies können. Dies können nur die Vögel und dann auch nur einige Arten.

Eine so schwierige Aufgabe kann nur gelöst werden, wenn man den Bau und die Bewegungen der Segler sorgfältig studirt hat. Aber selbst wenn ein Segelflug über der Ebene gelänge, so hat das dennoch keinen Wert, denn was wollen Sie ohne Wind machen.

Sie brauchen also motorische Kraft. Wenn Sie hierzu eine Schraube verwenden, so verlieren Sie die Segelfähigkeit durch den Stirnwiderstand, den die leergehende Schraube bewirkt.

Daher zurück zur Natur und es dem Vogel nachgemacht, der durch Flügelschläge sich erst vom Boden erhebt bis zu Höhen wo er einen regelmäßigen Wind findet. Wenn Sie sich hierfür interessieren, empfehle ich Ihnen die Lektüre meiner Schriften „Der Ruderflug der Vögel“ Naturschutz Verlag Berlin. Lichterfelde „Vom Gleitflug zum Segelflug“ CJ. E. Volckmann Verlag Berl. Charlottenburg Die Biotechnik des Fliegens. R. Voigtländer Verlag Leipzig.

Alle drei Bücher kosten circ. 10 Mk die Sie bald ersparen wenn Sie keine vergeblichen Bauten ausführen

Hochachtungsvoll Gustav Lilienthal.

Berlin Lichterfelde Marthastr. 5 20. 1. 25.

Sehr geehrter Herr Frosch.

Ihr Brief hach mich sehr angenehm berührt. Ich freue mich immer, wenn in Arbeiter Kreisen sich jemand von der traurig niedrig denkenden Masse herausarbeitet.

Meinen Rat, sich erst einige Kenntnisse über die Erzeugung des Luftwiderstandes anzueignen, kann ich nur wiederholen. Gewiß werden Sie mit einem Antrieb gegen den Wind von einer Anhöhe sich erheben. Vielleicht macht Ihnen dies Vergnügen wenn es auch nicht ganz ungefährlich ist und Ihr Apparat bald in Trümmer gehen wird. Praktischen Wert haben solche Gleitflugversuche nicht mehr.

Als wir vor 25 Jahren solche Versuche machten lag die Sache ganz anders. Damals hat man

noch keine Ahnung von den Eigenschaften der Tragwirkung gewölbter Flächen. Für uns kam es damals darauf an, nachzuweisen, dass unsere Luftwiderstandsmessungen mit kleinen Flächen auch in großem Maßstab sich entsprechend ergaben. so große Flächen konnten wir nicht mehr an unserem Messhebel befestigen, wir mussten uns daher mit denselben selbst dem Winde aussetzen. So entstanden die Gleitflüge. Heute ist daraus ein Sport geworden, der keine neue wissenschaftliche Wahrheiten erzeugen kann. Ich kann daher allen jungen Leuten nur raten, die Zeit erst zum Studium des Vogelfluges zu versenden. Einen Segelflug können die Käfer nicht machen und die glauben die klugen Menschen es wir ihnen gelingen mit den Deckflügeln der Käfer segeln zu können.

[Rückseite]

Nicht einmal alle Vögel können segeln. Da liegt es doch sehr nahe erst einmal zu erforschen, wodurch sich die Segler von den Nichtseglern unterscheiden. Ich weiß nicht welchen Beruf Sie haben, ob Tischler oder Schlosser oder Klempner. Wenn nun so ein Handwerker eine Arbeit verrichten will, so werden Sie mir zugeben, dass er doch eine Ahnung von den Gebrauch der verschiedenen Werkzeuge haben muß. Wenn das schon nöthig ist bei der Herstellung von Gerüsten oder Möbeln, die schon seit Jahrhunderten hergestellt werden, so werden Sie mir auch zugeben, dass die Herstellung eines Apparates, der etwas leisten soll, was die Menschen seit Jahrtausenden vergeblich angestrebt haben, man doch noch viel mehr eine genaue Kenntniss von den Vorgängen des Fliegens und der [eine Zeile unleserlich ... Flügeln Rumpf und ...].

Sie können aber ganz ruhig sein, Die Herren Flieger, die ich in der Rhön gesprochen habe Martens und die anderen großen Kanonen wussten vom Vogelflug auch nichts, ja noch schlimmer, als das, sie überhoben sich sogar über die Leistungen der Natur und glaubten, sie brauchten die Lehren derselben nicht anzunehmen, weil der Mensch es besser könnte als unser Herrgott.

Ich hoffe bald wieder einmal zu hören

Ihr ergebener

Gustav Lilienthal